

Bücher- und Zeitschriftenschau

Zusammengestellt von A. Schröder, Münster.

Die Bücherschau gibt einen Ueberblick über die der Schriftleitung seit der Drucklegung des letzten Heftes der „Beiträge“ zugegangenen Neuerscheinungen. Neben allgemein genealogischen Nachschlagewerken und Veröffentlichungen sowie rein familiengeschichtlichen Arbeiten, werden orts- und heimatgeschichtliche Bücher und Hefte angezeigt, soweit sie personengeschichtliche Quellen erstmalig veröffentlichen. Die Zeitschriftenschau nennt aus den der Schriftleitung vorliegenden genealogischen sowie heimat- und landesgeschichtlichen Blättern die Einzelbeiträge nur, wenn sie allgemein genealogische Fragen behandeln bzw. den westfälischen Familienforscher insbesondere angehen.

Da der Umfang unserer Zeitschrift aus geldlichen Gründen vorerst keine Erweiterung erfahren kann, mußte die Bücher- und Zeitschriftenschau leider auch diesmal wieder in Nonpareille gesetzt werden. Doch bietet dieser Satz andererseits eine größere Veröffentlichungsmöglichkeit, sodaß ein Heft der „Beiträge“ auf 32 Seiten das bringt, was im Petitsatz 48 Seiten benötigen würde. Aus Kostensparnisgründen sind wir ferner gezwungen, von ausführlichen Besprechungen abzusehen und uns mit Kurzhinweisen zu begnügen. Im übrigen kann die Bücher- und Zeitschriftenschau trotz ihrer Kurzfassung im einzelnen nicht reichhaltig genug in der Aufzählung der Veröffentlichungen sein, wie auch in Zuschriften an die Schriftleitung immer wieder betont wird. Es fehlt eben noch eine gesamtwestfälische historische Zeitschrift, die einen ausführlichen Besprechungsteil bietet.

Bei näherer Durchsicht, insbesondere der zunächst ortsgeschichtlich ausgerichteten Veröffentlichungen, ist leider allzu oft spürbar, daß manche Darstellung, da sie aus einem Jubiläumsgrunde zu einem bestimmten Tag vorliegen mußte, einer letzten gründlichen Uebersarbeitung entbehrt. Grundsätzlich sollte man einer Familiengeschichte eine Stamm- und Ahnentafel sowie einer ortsgeschichtlichen Darstellung eine Karte beifügen. Die Zugabe eines Personen- und Ortsnamenverzeichnisses sowie eines Sachregisters ist vor allem bei umfangreichen Arbeiten zu empfehlen. Zudem muß eine geschichtliche Arbeit, die, wenn sie eine volkstümliche Schrift sein soll, zwar auf Einzelbelege verzichten kann, doch stets eine Zusammenstellung der benutzten Quellen und Literatur bringen. Bezüglich der Form der Wiedergabe archivalischer Quellen sei auf die von Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke im Juli/August-Heft der Zeitschrift „Genealogie und Heraldik“ (s. Zeitschriftenschau) veröffentlichte Abhandlung: „Die Editionstechnik für familiengeschichtliche Quellenstoffe aus dem Mittelalter und der Neuzeit“ hingewiesen.

Berndt, Theodor, Herforder Plutarch. Lebensbilder und Leistungen namhafter Männer der alten Abtei- und Hansestadt. 1951. 103 S., Pers.-Verz.

Diese auf Grund umfassender Studien zusammengestellte Arbeit des aus Herford gebürtigen Landgerichtsrats Th. Berndt konnte erst nach dessen am 21. April 1950 in Bad Salzuflen erfolgtem Tode veröffentlicht werden. „Die Schrift“, so berichtet der Verfasser in seinem Weihnachten 1948 geschriebenen Vorwort, „handelt von Männern aus Herforder Geschlecht, die sich durch eine Leistung hervorgetan und Ehre und Ansehen ihrer Vaterstadt über den Umkreis ihrer Türme hinausgetragen haben. . . Da ein jeder die von ihm entwickelten Anlagen von seinen Vorfahren überkommen hat, so sind nach Möglichkeit die Eltern, auch die Großeltern, erforscht und angegeben.“ Berndt gibt Lebensbilder der Männer des 14.—19. Jhs., „die zumeist in den über Herford geschriebenen Büchern fehlen“. In einem Schlußkapitel bringt der Herausgeber Kurzangaben über Leben und Arbeit weiterer Männer aus Herforder Familien, deren Lebensläufe infolge des frühzeitigen Todes des Verfassers nicht mehr zur vollständigen Darstellung gelangten. Schröder.

Börsting, Heinr.: Geschichte des Bistums Münster. Deutscher Heimat-Verlag Bielefeld, 1951. 303 S.

Bei dieser im Auftrage des Deutschen Instituts für wissenschaftl. Pädagogik, Münster, vom münsterischen Bistumsarchivar bearbeiteten Bistumsgeschichte handelt es sich um eine wesentlich ergänzte Neubearbeitung der Abhandlung „Das Bistum Münster im Wandel der Zeiten“, die Prof. A. Schmeddinghoff, Bocholt 1934 als Einleitung für die Monographie „Das

Vorsitzenden Dr. Lampe, (Hannover) sprach Dr. Friedrichs (Frankfurt) über „Stetigkeit oder Wandel im Volkskörper“. Anschließend besuchten die Tagungsteilnehmer den von Prof. Schnabel (München) im Rahmen des Historikertages gehaltenen Vortrag: „Humanismus und bürgerliche Bewegung“. Am Abend berichtete Direktor der staatl. Archive Dr. Solleder (Nürnberg) aus der „Ahnengeschichte eines Ammergauer Bauerngeschlechtes“ und gab damit einen Kulturgeschichtl. Querschnitt durch einen bayrischen Lebensraum. Der am Morgen des 16. Sept. stattgefundenen Besichtigung einer Ausstellung der genealogischen Quellen und Arbeiten des Staatsarchivs Marburg folgte ein Vortrag des Dipl. Bibliothekars Schümann (Bonn) über „Die Entwicklung der Familiengeschichtl. Literatur“ seit 1945“. Danach sprach F. W. Euler (Insel Wörth) über „Genealogische Schwerpunktforschung — Gedanken zur Forschungsplanung“. Die einzelnen Vorträge sowie die den Vorträgen folgende Behandlung verschiedener Fragen der prakt. Forschungstätigkeit (Erfassung von Leichenpredigten, Familienkundl. Bibliographie, Richtlinien über Auskunfts- und Arbeitsgebühren) führten zu lebhaften Aussprachen. Den Tagungsabschluß bildete ein Besuch auf Schloß Schönstadt zur Besichtigung des von Frhr. von Ehrenkrook geleiteten Deutschen Adelsarchivs. Ein Referat des Archivleiters unterrichtete insbesondere über die Bedeutung des Deutschen Adelsarchivs im Kampf gegen den Namensschwandel.

Jahresversammlung des WBF in Münster und Dortmunder Tagung.

Ueber die am 24. Okt. 1951 zu Münster abgehaltene Jahresversammlung des WBF mit dem Vortrag von Univ.-Prof. Dr. von Klocke über „Abenteuerliche Hochzeiten im führenden Gesellschaftskreis des westfälischen Rokoko“ sowie über den am 14. Nov. 1951 gemeinsam mit dem Histor. Verein für Dortmund u. d. Grafschaft Mark in Dortmund abgehaltenen „Tag der Westfäl. Familiengeschichte“ mit dem Vortrag von Dr. Brepohl, Dortmund: „Die Geschichte des Ruhrgebietes von der Familiengeschichte her gesehen“ kann infolge Raum-mangel erst im nächsten Heft der „Beiträge“ berichtet werden.

Familientag Cohausz.

Am Samstag, dem 22. Sept. 1951 fand zu Handorf b. Münster ein Familientag der aus Stadtlohn stammenden Familie Cohausz statt. Es nahmen rund 140 Angehörige der Familie an dem Treffen teil. Vormittags war ein Hochamt in der Kapelle auf der Dyckburg, anschließend das Treffen bei Vennemann. Hier wurde das Manuskript für die Neuauflage des Stammbaumes offen gelegt, um Korrekturen anzumelden und kurz über den im 17. Jh. auftauchenden Paderborner und Hildesheimer Zweig des alten westmünsterländischen Geschlechtes Cohausz (anfangs ten Kohus) berichtet. Beide Zweige sind ausgestorben, der Hildesheimer, nachdem er den preußischen Adel erworben hatte als „von Cohausen“.

Schultz. Ueber 90 Familienmitglieder trafen sich am 19. Mai 1951 in Hamm im Hotel Buschkühle. Der Vorsitzende des Familienverbandes, Reg.-Vizepräsident i. R. Dr. jur. Hermann Schultz, Osnabrück, wies auf das Ziel der Familientage hin: Vertiefung des Familiensinnes, Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls und Festigung des Zusammenschlusses. Kein Familientag dürfe vorbeigehen, ohne daß nicht einer oder auch mehrere der Vorfahren in ihrem Wirken, sei es im Beruf, sei es im öffentlichen Leben oder auch in der Familie, geschildert würden. Nach Ausführungen über die erstaunliche Berufsfestigkeit in der Familie (Juristenberuf) folgten Vorträge über Ferdinand Schultz (1842—1920), Hugo Schultz (1838—1904) und Franz Reiff (1856—1937). Ein gedruckter Tagungsbericht (10 Seiten) mit Wiedergabe des Inhalts der drei Vorträge wurde vom Vorsitzenden des Familienverbandes herausgegeben.

Wiebeler. Am 9. Juni 1951 fand in Greven (Ems) ein erstes Treffen der aus dem Stammhaus Emsdetten, Hansestr. 6, hervorgegangenen, jetzt zu Emsdetten und Münster ansässigen Familien Wiebeler statt. Ueber 40 Personen hatten sich eingefunden. In seiner Begrüßungsansprache betonte der älteste Teilnehmer die Notwendigkeit, den Familiensinn zu pflegen und vor allem die Jugend für den Familiengedanken zu gewinnen und so das Zusammengehörigkeitsgefühl zu festigen. Im weiteren Verlauf des recht abwechslungsreich gestalteten Tages wurde ein familiengeschichtlicher Rückblick gegeben. Es ist beabsichtigt, den auf diesem Familientag begonnenen regen Gedankenaustausch weiterhin zu fördern und zu pflegen.

Bistum Münster" schrieb. Da vorliegende, mit zahlreichen Personenbildern durchsetzte und mit einer Bistumskarte versehene Neuausgabe auf S. 14—178 kurzgefaßte Lebensbilder der münsterschen Bischöfe von 804—1947 bringt und auf S. 179—186 Kurzangaben aus dem Lebenslauf der Weihbischöfe veröffentlicht, sei auch hier auf die neue bistumsgeschichtl. Arbeit hingewiesen. Auf S. 187—266 gibt F. Helmert in alphabet. Sacherfolge einen Ueberblick über die Pfarrgründungen des Bistums. Ein ausführliches Sach-, Personen- und Ortsverzeichnis erleichtert dem Suchenden die Auswertung der Schrift. Schröder.

Familiengeschichtl. Bibliographie. Bd. VII, Teil 1. Schellenberg b. Berchtesgaden 1951. 137 S. Bearbeitet von † Dr. Joh. Hohlfeld.

Der familiengeschichtl. Fachverlag Degener & Co. legt den ersten Nachkriegsband der Familiengeschichtl. Bibliographie vor, der die 1938—1945 erschienenen Arbeiten und Zeitschriften titelmäßig erfaßt. Die Gliederung ist: Allg. Genealogie (S. 5—18), Vereine, Institute, Genealogen (S. 19—44), Bibliographie (S. 45—55), Sammelwerke, neue Zeitschriften (S. 56—79), Quellen (S. 80—102), Biologische Genealogie (S. 103—137). Sämtliche Abschnitte nennen eine Fülle genealogischen Schriftguts. Bibliotheken, wissenschaftl. Arbeitsstätten und Einzelforscher werden das Wiedererscheinen der Familiengeschichtl. Bibliographie freudig begrüßen und dem 1950 allzufrüh verstorbenen Bearbeiter für seine trotz schweren Leidens durchgeführte bibliographische Arbeit dankbar sein. Schröder.

700 Jahre Stadt Dorsten. Dorsten 1951. 104 S.

Die im Auftrage des Rates der Stadt Dorsten herausgegebene, mit zahlreichen Bildern, Tabellen und statistischen Uebersichten versehene Festschrift bringt ein fast lückenloses Verzeichnis der Dorstener Bürgermeister von 1382—1951. In den Abhandlungen über den Bergbau, über Handwerk, Industrie und Handel im Wandel der Jahrhunderte sowie über Schulen, Kirchen und Klöster wird der Familiengeschichtsforscher manche personengeschichtl. und genealogische Angaben finden. Diese und die übrigen, rein stadtgeschichtlichen Aufsätze geben in ihrer Anlage und Zusammenstellung ein geschlossenes Bild vom Leben der Stadt und ihrer Bürger. Schröder.

1100 Jahre Freckenhorst. Das Stift Freckenhorst und die politische Gemeinde im Wandel der Jahrhunderte 1951. 119 S.

Die von Frau Lilli Breede und Amtsrentmeister Heinr. Nolde verfaßte und zusammengestellte, mit mehreren Bildwiedergaben u. Illustrationen versehene Festschrift, herausgegeben von den Gemeinden Freckenhorst-Stadt u. -Kirchspiel, zeigt in 26 Einzelaufsätzen wie „still u. selbstverständlich unsere Ahnen und Vorfahren ihre Pflicht in Familie und Beruf, in Kirche und Volk erfüllten, das Erbe christlichen Glaubens und christlicher Zucht und Sitte hüteten, nicht unwillig zurückbangten, wenn Not und Leid über die Schwelle ihrer Häuser traten“. Dem Familienforscher bringen die Abhandlungen über das Schulwesen sowie die wirtschaftsgeschichtl. Beiträge manche personengeschichtl. Angaben. Schröder.

Genealogisches Handbuch des Adels. Bearbeitet unter Aufsicht des Ausschusses für adelsrechtliche Fragen der deutschen Adelsverbände in Gemeinschaft mit dem Deutschen Adelsarchiv. Bd. I, Genealog. Handbuch d. fürstl. Häuser. 1. Band, Hauptbearbeiter: Hans Friedr. v. Ehrenkrook. C. A. Starcke-Verlag (Inh. Hans Kretschmer), Glücksburg/Ostsee, 1951. Leinengeb. 548 S. 5 Bilder.

In einer alle Ansprüche erfüllenden Aufmachung (guter Leineneinband, bestes Papier mit klarem Druck) legt der 1847 in Görlitz begründete Starcke-Verlag den ersten Nachkriegsband des weltbekannten „Gothaischen Genealogischen Taschenbuches“ (kurz „Gotha“ genannt) vor. Ueber Sinn und Zweck des Werkes äußern sich Hauptbearbeiter und Verleger in den einleitenden Ausführungen. Auf gründliche Vorarbeiten fußend soll das Handbuch „Dokument und verlässlicher Vergleich in Betrachtung von Vergangenheit und Gegenwart sein, als unbestechliche Grundlage zur Beurteilung des Weges der Geschlechter“.

Nach einer Unterrichtung über Vorausplanung, Aufnahmebedingungen, Form der Darstellung sowie über die in den geplanten Bänden zu veröffentlichenden Stammböden bringen die Seiten 1—508 nach alphabet. Ordnung die bearbeiteten Genealogien (mit Wappenzeichnung) und zwar auf S. 1—178 die Genealogie der regierenden sowie der seit Anfang des 19. und 20. Jhs. entthronten europäischen Fürstenhäuser, auf S. 179—465 die Genealogie der

deutschen standesherrl. Häuser und auf S. 466—508 die Genealogie von anderen, nicht souveränen europäischen Fürstenhäusern, wobei jeweils einer geschichtl. Einleitung die Personenstandsangaben folgen. Die Gründlichkeit und Weite jeder einzelnen Genealogie zeigen, daß man sich bemühte, den genealogischen Zusammenhang der blühenden Linien mehr hervorzuheben und klarzulegen als dies in den genealogischen Veröffentlichungen der früheren Bände des Gothaer Taschenbuches zu erkennen ist.

Auf den Inhalt in einzelnen sowie auf die Form der Darstellung näher einzugehen, ist hier nicht der Platz. Wir müssen uns damit begnügen, das Werk ohne Einzelangaben als eine grundlegende Arbeit zu werten, die aus rechtlichen und historischen Gründen unentbehrlich ist und die jedem Geschichtsforscher, insbesondere dem Adelsgenealogen wertvolle Dienste leisten wird. Das Handbuch hält, was es verspricht: Es enthält „mehr als nur Aufzeichnung und Registrierung. Seine Ordnung ist Dokument“. Schröder.

Genealogisches Handbuch des in Bayern immatrikulierten Adels. Herausgeber: Franz-Josef Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Band I, Degener & Co., Schellenberg b. Berchtesgaden. 1950. Leinengeb. 935 S. Band II, Degener & Co., Schellenberg b. Berchtesgaden. 1951. Leinengeb. 424 S.

Diese vom Geschäftsführer des Ausschusses zur Fortführung der bayrischen Adelsmatrikel herausgegebene Veröffentlichungsreihe, deren Ziel es ist, „den Präsenzstand und die seit der letzten Veröffentlichung in den Gothaischen Genealogischen Taschenbüchern eingetretenen Personenstandsveränderungen der einzelnen Genealogien aufzuzeigen“, stellt eine auf Bayern begrenzte Adelsmatrikel dar, die in ihrer Anlage dem alten, den gesamtdeutschen Adel erfassenden „Gothaer“ folgt, dessen erster Nachkriegsband inzwischen ebenfalls erschien. Der bayrische Adel wird das Handbuch als ein aus genealogischen und gesellschaftlichen Gründen gleich notwendiges Mittel begrüßen, und die Stätten genealogischer Forschung heißen jede Wiederaufnahme und Fortführung der durch den Krieg unterbrochenen Matrikelarbeiten willkommen. Doch sollte man bei der Herausgabe oft zu benutzender Handbücher stets die Verwendung besten holzfreien Papiers erwägen. Schröder.

Genealogisches Merkbuch. 1. Jg. 1951. Hrsgg. von Heinz Reise, Göttingen. Selbstverl. 1951. 86 S.

Wenn der Herausgeber in der Einführung als Aufgabe dieser Schrift nennt „Nützliche Hinweise für den Familienforscher um ihm zu helfen, rationell und erfolgreich zu arbeiten“, so darf man diese Aufgabe i. allg. als gelöst bezeichnen.

Das Büchlein gliedert sich in fünf Abschnitte. Zunächst wird unter A nach Orten und Landschaften gegliedert, eine Zusammenstellung aller genealogischen Fachvereine des In- und Auslandes geboten, die zugleich ihre Veröffentlichungen, Material- und Büchersammlungen nennt. Hierunter werden auch die Orte aufgeführt, über die bestimmte Forscher arbeiten. Im nächsten Abschnitt B sind die Sachgebiete zusammengefaßt, für die es Spezialforscher gibt, z. B.: Freigrafen, Mennoniten, Münzmeister. Der sehr umfangreiche dritte Abschnitt C gibt in Abc-Folge die Familien an; über die geforscht wird, mit Angaben über Ort und Zeit des ältesten bekannten Vorkommens und Familienwappens. Im folgenden Abschnitt D werden alle Familienforscher, deren Angaben unter A bis C ausgewertet worden sind, bekanntgegeben. Zuletzt wird unter E ein Ueberblick über das neueste genealogische Schrifttum geboten.

Da dies der erste mutige Versuch in dieser Hinsicht nach dem Kriege ist, muß sich die Kritik darauf beschränken, für die nächste Auflage einige Wünsche und Anregungen zugeben.

Das Verzeichnis der ausländischen Vereinigungen und ihrer Zeitschriften kann für die Deutschland benachbarten Länder noch ergänzt werden. Die Sachgebiete in Abschnitt B müssen strenger zusammengefaßt werden. Um die Gefahr der Uferlosigkeit zu vermeiden, muß bei C darauf geachtet werden, daß nur solche Familien erfaßt werden, über die ein im folgenden Abschnitt genannter Forscher Auskunft geben kann. Die anerkannten und ernsthaften restlos zu erfassen, sollte aber dieser Schrift bei ihrer guten Preisgestaltung möglich sein. Dagegen möchte ich dem Verfasser raten, von der Schriftumsübersicht, die stets subjektiv und unvollkommen sein muß, abzusehen; sie überschreitet den eigentlichen Rahmen seiner Aufgabe.

Zum Schluß: Wie ersichtlich, ist das Ganze in die Abschnitte A—E zerlegt, innerhalb des Textes wird aber mit andern Buchstaben (z. B.: S = Sachgebiet, F = Familienforscher) gearbeitet. Ließ sich dies nicht einheitlich gestalten? Günter Aders.

Hagedorn, Wilhelm, Rhede. Aus seiner Geschichte. Druckerei Heinrichs, Rhede (1951). 220 S.

Der Verfasser hat sich die begrüßenswerte Aufgabe gestellt, seine Landsleute mit der Vergangenheit ihrer engsten Heimat vertraut zu machen, über die noch keine zusammenfassende Darstellung vorlag. Er stützt sich dabei im wesentlichen auf bereits vorliegende Arbeiten, ferner auch auf Quellen des Pfarr- sowie des Amtsarchivs Rhede.

Die Entwicklung des Dorfes R. wird mit Recht im Zusammenhang mit den Inhabern der Burg Rhede gesehen, den Herren von Rhede und den ihnen im letzten Viertel des 14. Jhs. folgenden Herren von Rhemen. Das ihnen gewidmete Kapitel folgt den Untersuchungen Schmedinghoffs (W. Z. 90, 1934). — Ein näheres Eingehen auf die Bevölkerung und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse wäre sehr erwünscht und bei Berücksichtigung weiteren Quellenmaterials (Salm-Salmsche Archiv in Anholt, Diözesanarchiv Münster, Staatsarchiv Münster) auch wohl möglich gewesen. Ich denke z. B. an die Heranziehung des status animarum von 1750 (Diözesanarchiv Münster, Hs. 150, fol. 475 ff.), der jeden Einwohner namentlich und mit Angabe seines Berufes (sowie seines Alters und seiner Konfession) aufgenommen hat.

Die im Anhang gegebene alphabetische Uebersicht über alte Familiennamen im Kirchspiel R. wird gewiß den einen oder anderen anregen, der Geschichte seiner Vorfahren einmal nachzugehen. Ein Abschnitt über die Rheder Kirchenbücher macht auf deren Bedeutung für die Familienforschung aufmerksam. Gisela Vollmer, Münster.

Ueber 200 Jahre Heißenberg. (Oerlinghausen) 1951. 24 S.

In dieser kurzgefaßten, mit guten Bildwiedergaben versehenen Jubiläumsschrift der Möbelfirma Fritz Heißenberg zu Oerlinghausen (Lippe) gibt August Reuter einen ausgezeichneten Abriss der Firmengeschichte, die infolge der Berufsfestigkeit der Heißenberg zu deren Familiengeschichte wird. Anschließend folgt eine „Genealogische Uebersicht“ und ein Abschnitt: „Aus der Oerlinghauser Geschichte“ von A. Westerheide. Schröder.

Hücker-Aschen. Festschrift zur 800-Jahrfeier. 1951. 92 S.

Die unter der Schriftleitung des Bielefelder Stadtarchivars Dr. Gustav Engel und unter Mitarbeit von Wilh. Frentrop, Hermann Böhlke, Wilh. Bobe, Heinr. Degener, Prof. August Mestwerdt und Heinz Kuhlmann zusammengestellte Festschrift enthält neun gut ausgearbeitete Abhandlungen zur Geschichte der Landschaft, der Siedlung, der Verwaltung sowie des Kirchen-, Schul- und Vereinswesens im Raum Hücker-Aschen (Kr. Herford). Die zahlreichen personen-, familien- und bevölkerungsgeschichtlichen Angaben sind dem Familiengeschichtsforscher sehr willkommen. Der ausgezeichnete Bildschmuck und der vorzüglich ausgeführte Druck und Einband verdienen besondere Anerkennung. Schröder.

Ritter von Leeb, Wilh.: Die Leeb vom Donaugau. Schellenberg b. Berchtesgaden. 1950. Verlag Degener & Co. 400 S., 6 Stammtafeln.

Unter dem Titel „Die Leeb vom Donaugau“ veröffentlicht der Verfasser in der Degener'schen Verlagsreihe „Bibliothek familiengeschichtlicher Arbeiten“ (Bd. XII) auf Grund eingehender Archivstudien die Geschichte eines in Süddeutschland, Oesterreich und Schweden weitverbreiteten Geschlechts. Es ist hier leider nicht der Platz, um die Gründlichkeit und Uebersichtlichkeit des vorliegenden Werkes gebührend zu würdigen. Die zahlreichen Angehörigen der einzelnen Leeb-(Löw)-Linien werden dem Verfasser umso mehr Dank wissen. Es ist gewiß schon aus finanziellen Gründen nur wenigen Familiengeschichtsschreibern möglich, eine so umfangreiche und ausführliche Darstellung zum Druck zu bringen. Beispielgebend aber möge jedem die bis ins kleinste dringende Genauigkeit in der Quellenauswertung sein, die es nicht unterläßt, Vermutungen stets als solche zu kennzeichnen. Daß Urkundenbildwiedergaben, sowie sonstige Bilder, Kartenskizzen, Stammtafeln und ausführliche Register nicht fehlen, ist bei der wohlgedachten Anlage der vorliegenden Veröffentlichung selbstverständlich. Schröder.

Leesch, Wolff.: Vom Wesen und von den Arten des Archivgutes. Heft 1 der Reihe: Westfälische Archivpflege, hrsg. v. d. Verwaltung d. Prov. Verbandes Westfalen (Archivberatungsstelle). Münster 1951. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung. 31 S. mit 16 Bildwiedergaben.

In kurzgefaßter, klarer Form behandelt der Verfasser auf S. 3—18 grundsätzliche Fragen der Archivkunde: Wesen des Archivgutes, das Provenienzprinzip, d. h. den Herkunftsgrundsatz als Ordnungs-, Zuständigkeits- und Forschungsprinzip, ferner die Archivalien-gattung, d. h. die Typen der Urkunden, Akten und Amtsbücher. Zu den als Anlage beigegebenen 16 Abbildungen ist auf S. 18—31 eine Beschreibung und Textübertragung gegeben. Jeder, ob er nun ein Archiv anlegt, ordnet oder benutzt, wird aus dieser archivkundlichen Arbeit Nutzen ziehen, nicht zuletzt der Heimat- und Familienforscher. Schröder.

800 Jahre Stadt Medebach. Im Auftrage der Verwaltung der Stadt Medebach. 1951. 141 S.

Diese auf holzfreiem Papier gedruckte und mit vorzüglichen Bildern versehene Stadtgeschichte enthält unter den 23 Aufsätzen verschiedener Verfasser manche Arbeit, die auch den Familiengeschichtsforscher angeht. So u. a.: „Kirchliche Bruderschaften der Heimat“ (Grosche); „Die Pfarrer von Medebach seit Aufhebung des Klosters Glindfeld“ (Inkmann); „Das Medebacher Schul- und Bildungswesen“ (Schreiber); „Berühmte Söhne der Heimat“: Vopelius, Beckmann, Knipschild, Brunart von Glindfeld, Bockskopf, Föhrer, Trippe, Hohoff, Schröder und Feld (Grosche); hingewiesen sei ferner auf die Beiträge: „Bevölkerungslisten“ (Inkmann) und „Eine Medebacher Steuerliste von 1644“ (Führer). Schröder.

Offenberg, Adolf: Stammbaum und Chronik der münsterschen Familie Offenberg. 3. Aufl. 1951. Satz, Druck und Einband: Graphische Werkstätten Heinr. & J. Lechte, Emsdetten (Westf.), XIII u. 107 S.

Die 1891 erstmals von Landgerichtsrat H. Offenberg auf Grund der Aufzeichnungen des 1811 verstorbenen Joan Bernard Offenberg sowie auf Grund weiterer Quellen herausgegebene und 1927 durch Adolf und Franz Offenberg auszugsweise erneut aufgelegte Familienchronik fand in der nunmehr vorliegenden, drucktechnisch hervorragenden dritten Auflage ihre Fortführung bis zur Gegenwart. Nach einer Ehrentafel der in den beiden Weltkriegen gefallenen bzw. vermißten Familienangehörigen und nach zwei bildl. Darstellungen des Hauses Offenberg (bei Emmerich), 1761 von Paul von Liender gezeichnet, folgt das bis auf heute ergänzte Stammbuch der weit verastelten Familie (S. 1—88). Auf S. 89—104 gibt Dr. Adolf Offenberg, Dülmen, einen „Beitrag zur Namens- und ältesten Familiengeschichte“. Durch diese Ausführungen erfährt das Stammbuch eine wesentliche Erweiterung. Die vom Verfasser mit großer Familien- und Sachliebe durchgeführte Arbeit wird nicht allein im Kreise der Verwandtschaft volle Anerkennung finden. Ein Namensverzeichnis sowie 5 zu den einzelnen Stämmen gegebene Uebersichtskarten erleichtern die Benutzung der ansprechenden Chronik. Schröder.

Platz, Hermann, Die Welt der Ahnen. Werden und Wachsen eines Abendländers im Schoße von Heimat und Familie, dargestellt für seine Kinder. [Hrsg. von Rudolf Platz.] Nürnberg: Glock und Lutz [1948]. 70 S.

Die Ahnen des Verfassers, des 1945 verstorbenen Bonner Romanisten (seit 1921 Professor für französische Geistes- und Gesellschaftsgeschichte) entstammen dem südlichen Teil der Vorderpfalz. Als die Wiege der Familie Platz erscheint Maikammer, der größte weinbautreibende Ort Deutschlands, wo ebenso die mütterlichen Vorfahren des Verfassers, die U.'s), seit Generationen ansässig waren. Die Welt der beiderseitigen Ahnen war eine bäuerlich-winterliche, in der — neben der unmittelbaren Berührung mit der Scholle — auch das Gewerbe eine Rolle spielte. Es war in materieller wie geistiger Hinsicht eine festgefügte Welt, in vollem Maße jedenfalls bis zur Jahrhundertwende.

Das vorliegende Bändchen ist nicht die Frucht familiengeschichtlicher Untersuchungen im engeren Sinn. Das Anliegen des Verfassers ist anderer Art. Es ist ihm nicht darum zu tun, eine möglichst weit zurückreichende Ahnenreihe aufzustellen, vielmehr will er die Ahnen und ihre Welt, soweit sie noch irgendwie seinen Gesichtskreis berührt und bestimmt haben, wieder lebendig werden lassen und dem Wirken ihres geistigen — bluts- und erlebnismäßigen — Erbes in ihm, einem ihrer Sprößlinge, nachspüren. S e i n e n Standort gilt

es zu bestimmen, den Standort eines Mannes, der, obwohl äußerlich entwurzelt, die in ihm weiterlebende „spirituelle Tradition“ in seinem Ringen um den Bestand des christlich-abendländischen Menschenbildes schöpferisch zur Entfaltung brachte.

Ein lebendiges, die Situation der Generationen beleuchtendes Buch, dem man einen großen Leserkreis wünschen möchte.
Gisela Vollmer, Münster.

1) Bedauerlicherweise werden die meisten Familiennamen nur mit dem Anfangsbuchstaben gegeben.

800 Jahre Südlengern. 1951. 136 S.

Aus Anlaß der 800-Jahrfeier der Gemeinde gab die Ortsverwaltung Südlengern (Krs. Herford) ein Festbuch heraus, das neben orts-, kirchen- und schulgesehichtlichen Aufsätzen einen Beitrag: „Aeltere Familiennamen in Südlengern“ veröffentlicht. Rektor i. R. Nolting gibt hier eine Deutung der ältesten Südlengerner Familiennamen. In einer 14seitigen Abhandlung bringt Dr. phil. Elis. Rüter, Hamburg-Bergedorf, die Geschichte des Rüter-Hauses in Südlengern und ihrer Bewohner, eine Familiengeschichte der Rüter. Am Schluß des mit verschiedenen Bildwiedergaben geschmückten Heftes finden wir ein Verzeichnis der 186 Südlengerner Hausstätten mit Angabe der jeweiligen Wegebezeichnung und der Bewohner.
Schröder

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung. Begründet von Dr. Friedrich Wecken, neubearbeitet von Dr. Joh. Krauß. Verlag: Degener & Co. (Inh. Gerh. Geßner), Schellenberg b. Berchtesgaden. 7. Aufl. 1951. Leinengeb. 321 S.

Ueber dieses inhaltreiche, für jeden Genealogen und Heimatgeschichtsforscher unentbehrliche „Taschenbuch“ sollte man einen ausführlich wertenden Aufsatz schreiben. Leider haben wir dafür an dieser Stelle nicht den Platz.

Entspricht die Gliederung fast genau der Anlage der seit 30 Jahren bekannten Ausgaben des Weckenschen Taschenbuches, so können wir inhaltlich eine erfreuliche Erweiterung der einzelnen Abschnitte feststellen.

Fast zu jeder Frage, die ein fern von Auskunftsstellen lebender Familiengeschichtsforscher heute stellen könnte, läßt sich hier zum mindesten eine wegweisende Angabe finden. Selbstverständlich kann ein „Taschenbuch“ nicht alles bringen; Einschränkungen sind schon aus Raumgründen erforderlich.

Der Bearbeiter ist sich einer Erweiterungsmöglichkeit des Taschenbuches wohl bewußt und spricht daher in s. Vorwort die Bitte aus, „auf wünschenswerte Ergänzungen aufmerksam zu machen“.

Gern würde man einiges über Lehrstühle für Genealogie, über Dissertationen betr. Fragen d. wiss. Genealogie erfahren. Andere Leser vermissen eine Uebersicht der veröffentlichten Stadt-Bürgerbücher. Wünschenswert ist ein Hinweis auf die wichtigsten Grundzüge der Editionstechnik. Neben dem Sachregister könnte ein Personen- und Ortsregister die Benutzung des Handbuches erleichtern.

Trotz bestehender Wünsche aber bleibt die dargebotene Fülle des Stoffes und dessen übersichtliche Anordnung recht erfreulich, und es ist unmöglich die Bedeutung des „Taschenbuches“ in einem Kurzhinweis erschöpfend zu würdigen. Wer den neuen Wegweiser erwirbt, wird ihn zu schätzen wissen. (Beachten Sie bitte die Anzeige auf Umschlagseite 3). Schröder.

Unna 700 Jahre Stadt. Unna 1950. 68 S.

In 10 Einzelaufsätzen verschiedener Autoren bietet die Festschrift einen Blick in die Geschichte der Stadt, die zum Mittelpunkt für Handel und Verkehr wurde. Die Ausführungen über das Zunft- und Gildewesen bringen „im Interesse der Familienforschung“ ein Verzeichnis der Mitglieder des Krameramts im Jahre 1774. Wirtschaftsgeschichtl. Aufsätze enthalten u. a. die Namen der 1786/87 von verschiedenen Gemeinden für die Kohleabfuhr aus den Zechen zu stellenden Anspanner. Ueberblicke zur Geschichte der zahlreichen wirtschaftlichen Familienunternehmen künden von einer Berufs- und Industriefestigkeit im Raum Unna, die allein von der Genealogie her zu verstehen ist.
Schröder.

750 Jahre Warendorf, Stadt an der Ems. Aus Werden und Sein einer westfälischen Stadt. 1951. 231 S.

Die durch verschiedene Bildwiedergaben und graphische Darstellungen ergänzte Schrift entstand unter der Schriftleitung von Stud.Rat Dr. Franz Rohleder und erschien aus Anlaß der 750-Jahrfeier der Stadt Warendorf. Zahlreiche Einzelaufsätze geben in wissenschaftlich gesicherter und doch einfacher, jedem Leser verständlicher Weise ein anschauliches Bild des Lebens der Stadt und ihrer Bürger. Des Genealogen Aufmerksamkeit gilt insbesondere den Abschnitten: „Brun Warendorf“ (Geschichte einer Warendorfer Kaufmannsfamilie der Hansezeit), „Die Stadt W. in der Statistik“ (bevölkerungsgeschichtl. Ueberblick). Auf 29 Seiten werden die Gefallenen, Verstorbenen und Vermißten der beiden Weltkriege mit Angabe des Geburts- bzw. Todesdatums genannt. Daß abschließend auch den in Warendorf lebenden heimatvertriebenen Schlesiern von Constantin Herrmann in einem gehaltvollen Aufsatz ein Ueberblick über die Geschichte des Schlesierlandes und über das Leben der hl. Hedwig, der Patronin ganz Schlesiens, geboten wird, macht die Jubiläumsschrift zum Heimatbuch aller heutigen Einwohner Warendorfs.
Schröder.

Aus den Zeitschriften:

Adler. Zeitschrift für Genealogie und Heraldik. Herausgeber: Herald.-Genealog. Gesellschaft „Adler“, Wien VII, Lerchenfelderstr. 3.

Bd. 2 (XVI), 8. Heft (März 1951) u. a.: Ergänzungen zu den „Ahnentafeln berühmter Deutscher, 5. Folge“ (Bruno Hampel).

Bd. 2 (XVI), 10/11. Heft (Juli/September 1951): u. a. „Ein westfäl. Geschlecht in Mähren und Polen“ (Forst-Battaglia). Es handelt sich hier um „die Geschichte des aus Westfalen stammenden, nach Mähren und Schlesien, endlich ins spätere Ostgalizien gekommenen Hauses der Herbut“.

Der Archivar. Mitt.Blatt f. deutsches Archivwesen. Im Auftrage des Vereins Deutscher Archivre hrg. vom Staatsarchiv Düsseldorf. Druck u. Vertrieb: Ed. Lintz KG., Düsseldorf.

Jhg. IV, Heft 2 (Mai 1951) u. a.: Das Archivwesen der Deutschen Demokrat. Republik (Sydow); Aus dem Landeskirchlichen Archiv Hannover.

Der Familienforscher in Bayern, Franken und Schwaben. Blätter des bayrischen Landesvereins f. Familienkunde. Herausgeber: Adolf Roth. Rich.-Pflaum-Verlag, München.

Bd. 1, Heft 5—6 (Juni 1951): Die Personalakten des Bayrischen Hauptstaatsarchivs (Huber); Ein Privatarchiv als Fundgrube für adelige u. bürgerl. Familienforschung (Hohenlohe-Schillingfürst). Dem Heft sind beigeheftet „Volksgenealog. Beiträge“.

Genealogie und Heraldik. Zeitschrift f. Familienforschung und Wappenwesen. Herausgeber: Gerh. Geßner, Schellenberg. Gesamtauslieferung durch die Fachbuchhandlung Degener & Co., Schellenberg.

Jhg. 3, Heft 5—6 (Mai/Juni 1951): „Un-Menschen“ in Thüringen und anderswo. Eine namenkundl. Untersuchung (Schmidt-Ewald); Woher stammen die bergischen Schoeler, woher die Ahnen des friderizianischen Generals Friedr. Wilh. von Scholere? (Fix).

Jhg. 3, Heft 7—8 (Juli/Aug. 1951): Die Editionstechnik für familiengeschichtl. Quellstoffe aus dem Mittelalter und der Neuzeit (v. Klocke).

Göttinger Mitteilungen für genealog., herald. u. verwandte Forschung. Hrg. v. d. Arbeitsgem. Genealog. Verbände in Niedersachsen, vertreten durch die Niedersächs. Landesstelle f. Familienkunde; bearbeitet von der Göttinger Genealog.-Herald. Gesellschaft. Schriftleitung: Göttingen, Königsallee 87.

Jhg. 4, Nr. 3 (April/Mai 1951): Das Sippengefüge altstädt. Gesellschaftsformen. Zur Frage der „Sozialen Inzucht“ (Mitgau); Die Vögte auf Wangerooge und ihre in den wangerooger Kirchenbüchern auftretenden Familienmitglieder (Clemens); Das westfälisch-niedersächs. Wappenbild (Hagemann).

Jhg. 4, Nr. 4 (Juni 1951, Sonderheft Landshut): Bericht über die Gesamtagung der genealog. Verbände in Deutschland (1950), enthaltend u. a. den Inhalt des Vortrages: „Probleme der systematischen Genealogie“ (Roesler).

Jhg. 4, Nr. 5 (Juli 1951, Sonderheft d. Niedersächs. Landesvereins f. Familienkunde): „Die heeresgeschichtl. Bestände des Staatsarchivs Hannover und die Familienforschung“ (Drögereit).

Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe. Herausgeber: Kreisgebiet Olpe des Sauerländer (Westfäl.) Heimatbundes.

6. Folge (1950): u. a. Lebensbild des Domkapitulars Prof. Dr. Alexander Schnütgen, 1843—1918 (von Dr. Schnütgen) und dessen „Ahnenliste väterlicherseits“ (zus.gestellt von Norb. Scheele); „Die Holdinghauser Afterlehen im Olper Raume (Scheele); Bericht über das Archiv des Ritterguts Schönholthausen (Hömberg), über das Gräfl. v. Speesche Archiv zu Ahausen (Swientek) und über das Amt Schönholthausen, mit Güterverzeichnis von 1416 (Hömberg), ferner „Auswärtige Besitzungen des ehem. Klosters Drolshagen und ihre Pächter um 1790“ (Scheele).

7. Folge (1951): u. a. „Die Holtinghauser Afterlehen im Kreise Olpe“ (Scheele); „Jagddienste in den Gerichten Olpe, Drolshagen und Wenden im 17. Jh.“, Verz. der 1629 zu Jagddienst nach Arnberg verpflichteten Personen (Scheele); „Aus der heimischen Wirtschaft“ (Winkhaus); Lebensbild und Ahnenliste des Erzbischofs Dr. Caspar Klein; Stammfolge Schrage aus Olpe; „Ein Reichskammergerichtsprozeß aus Langenei“ (Hömberg), mit genealogischen Mitteilungen aus Zeugenverhören der Jahre 1576, 1577 u. 1582; „Das Archiv des Hauses Bamenohl“ (Diestelkamp); „Verzeichnis der (75) Urkunden (1329—1495) im Pfarrarchiv Attendorf“ (aus dem Nachlaß von Prof. Pickert mitget. von Karl Boos).

Der hessische Familienforscher. Mitt.Blatt d. Arbeitsgem. d. familienkundl. Gesellschaften in Hessen. Schriftlfg.: Dr. Friedrichs, Frankfurt/M.-Eschersheim, Dehnhardtstr. 32.

Bd. 1, Heft 8/9 (Juni 1951): u. a. „Neues Schrifttum zur Familien- u. Heimatkunde Hessens u. s. Randgebiete“ (Friedrichs).

Die Laterne. Mitt.Blatt d. Westd. Ges. f. Familienkunde, Ortsgr. Bonn. Vervielfältigung. Herausgeber: Dipl. Bibliothekar Schönemann und Dr. Melders, Kleve.

Jhg. 3, Nr. 8/9 (Mai/Juni 1951): Die ältesten Kirchenbücher von Dottendorf, Endenich, Sechtem und Walberberg (Zink); Deutsche Ahnenreihen. 299. Schwingeler (Zink).

Jhg. 3, Nr. 10 (Juli 1951); Deutsche Ahnenreihen. 299. Schwingeler, Forts. (Zink).

Der Märker. Heimatblatt für den Bereich der ehem. Grafschaft Mark. Hrsg.: Ferd. Schmidt, Burgarchivar, Altena/Westf.

Jhg. 1 (1951), Heft 1: Steuerliste des Amts Bochum um 1680 (Schmidt).

Jhg. 1 (1951), Heft 2: Steuerliste des Amts Bochum um 1680, Schluß (Schmidt).

Jhg. 1 (1951), Heft 3: Heb-Zettel oder Register der Stadt Neuenrade, 1638 (Schmidt).

Jhg. 1 (1951), Heft 4: Eine Erbteilung auf dem Neuenhoff, 1714 (Schmidt). Rauchsühnerliste i. d. Stadt Lüdenscheid vom Jahre 1638 mit späteren Ergänzungen (Schmidt).

Mindener Heimatblätter. Mitt.Blatt d. Mindener Geschichts- u. Museumsvereins. Herausg.: Mindener Geschichts- u. Museumsverein e. V., Geschäftsstelle: Minden, Gr. Domhof (Stadtarchiv); Schriftleitung: Dr. Martin Krieg.

Jhg. 23, Nr. 4/5 (April/Mai 1951): Das Dorf Ilse 1251—1951. Ein Gang durch seine Geschichte (Seele), Hausinschriften der Stadt Minden, 1. Forts. (Krins).

Jhg. 23, Nr. 6 (Juni 1951): Der Fischerstadt Gerechtigkeit — Buch von anno 1564 (Krieg). Diese die Fischerstadt vor Minden betr. Handschrift (Staatsarchiv Münster) führt u. a. die Wahlherren und die von ihnen gewählten Bürgermeister, Kämmerer, Dritt männer, Altersleute und Gemeinheitsvorsteher von 1653—1722 namentlich auf und wird somit zu einer familiengeschichtlich bemerkenswerten Quelle. — Hausinschriften der Stadt Minden, 2. Forts. (Krins).

Jhg. 23, Nr. 7 (Juli 1951): Hausinschriften der Stadt Minden, 3. Forts. (Krins).

Mitteilungen d. Westd. Ges. f. Familienkunde e. V., Sitz Köln. Auskunftsstelle: Liblar, Bez. Köln, Personenstandsarchiv I (Kirchenbuchabt.), Schloß Gracht.

Bd. XV (1951), Heft 1: Beiträge zur Kenntnis der Ahnen der Mutter Beethovens (Milz); Längenberger Leinwandhändler am Mittelrhein (Strutz).

Bd. XV (1951), Heft 2: Beiträge zur Geschichte d. Eifeler Reidemeisterfamilien (Fix); Geistiges Deutschland. Eine vergessene Sammlung von Bildern aus der Zeit um die Jahrhundertwende (Schünemann).

De Navorscher. Nederlands Archief voor Genealogie en Heraldik, Heemkunde en Geschiedenis. Auslieferung: Van Gorcum & Co. N. V. (G. A. Hak u. Drs H. J. Prakke), Aan den Brink 10—11—12, Assen (Holland).

Jhg. 93, Lfg. 1 (Juli 1951): Graftschriften uit Grensland (Belonje); Het geslacht (de) Pesters te Maastricht (Wijnaendts van Resandt).

Jhg. 93, Lfg. 2 (Sept. 1951): Proeve van een genealogie Van Cruchten (van Ditzhuyzen); De Burgermeesters van Heeze 1726—1800 (de Gou).

De Nederlandsche Leeuw. Monatsschrift, hrsg. von der Koninklijk Nederlandsch Geootschap voor Geslacht- en Wapenkunde, Bleijenburg 5, s'-Gravenhage.

Jhg. 68, Nr. 6 (Juni 1951): Het geslacht Tjarda van Star(c)kenborgh (Stachouwer) 1421—1872 (van der Veen).

Jhg. 68, Nr. 7 (Juli 1951): Forts. u. Schluß des vorgenannten Aufsatzes.

Jhg. 68, Nr. 8 (Aug. 1951): Gelderse, Overijsselse en Drentse studenten te Franeker (van Voss †).

Der Oberhof. Familienblatt des Verbandes Eickenscheidt Nienhausen. Schriftlfg.: Jos. Hasebrink, Bottrop, Brauerstr. 19.

3. Folge, Heft 10 (Juni 1951): Die Hauskapelle des Hüllerhofes (1865—1883, Ed. Schulte); Bericht über das Familientreffen am 2. Juni 1951; Nachrichten aus den 8 Stämmen.

Ostfriesische Familienforschung. Hrsg.: Ostfries. Landschaft, Aurich. Schriftlfg.: Dr. J. König, Aurich, Fockenbollwerkstr. 6. Veröffentlicht in: Mitt.Blatt d. Ostfries. Landschaft u. d. ostfries. Heimatvereine.

1. Heft (Mai 1951): Die Borkumer Vögte u. ihr Beitrag zur Familienkunde (Ecke); Die Ostfriesenfamilie Stürenburg (Rösch).

2. Heft (Juli 1951): Die Borkumer Vögte u. ihr Beitrag zur Familienkunde, Forts. (Ecke); Die älteren Grabmäler Ostfrieslands als genealog. Quelle (Stracke).

Rundschreiben des Westfäl. Heimatbundes. Hrsg. vom WHB, Münster, Wareндorferstr. 1 (Landeshaus).

Nr. 2 (1951): u. a. „Neues zur westfäl. Geschichte und Kulturkunde“.

Senftenegger Monatsblatt für Genealogie und Heraldik. Herausgeber: Karl Friedrich v. Frank, Schloß Senftenegg, Post Ferschnitz/Niederösterreich.

1. Bd. 2. Heft (Mai 1951): Julius Meinls Ahnen (v. Frank); Aus den Familienakten des Hofkammergerichts in Wien (Kallbrunner †).

Der Schweizer Familienforscher. (Le généalogiste suisse). Hrsg. v. d. Schweizerr. Ges. f. Familienforschung. Zentralstelle: Werner Debrunner, Erlenbach (Zch.), Rietstr. 25.

Jhg. 18, Nr. 5/6 (Juni 1951): Familien- u. Privatarhive im Staatsarchiv Bern.

Zeitschrift f. Niedersächs. Familienkunde. Hrsg. durch die Zentralstelle f. Niedersächs. Familienkunde e. V., Hamburg. Geschäftsstelle: Hamburg 36, Alsterdorferstr. 39 M., Postanschrift: Hamburg 36, Schließfach 239.

Jhg. 26, Heft 3 (Mai 1951): Die Hamburger Glieder u. Versippungen der Aertzefamilie Böckel. Forts. (Schultze).

Jhg. 26, Heft 4 (Juli 1951): Verz. der von 1791—1855 im Tonderschen Seminar ausgebildeten Zöglinge (Delming).

Jhg. 26, Heft 5 (Sept. 1951): Die Kirchenblätter von Jeinsen (Goedeke). Das Heft hat die Buchbeilage: Reinecke, Lüneburger Zinngießer. 111 S.